



Newsletter

IFLA Sektion der Bibliotheken für Menschen
mit Lesebehinderungen

2011/2

Der IFLA/LPD-Newsletter erscheint
zweimal im Jahr.

Herausgeber:

Minna von Zansen

Celia-Bücherei, Finnland

E-Mail: minna.vonzansen@celia.fi

www.celia.fi

Jenny Craven

National Institute for Health and
Clinical Excellence

Manchester, Großbritannien

E-Mail: cravenj@btinternet.com

Die Übersetzung ins Deutsche erfolgte
mit freundlicher Unterstützung der
Mediengemeinschaft für blinde und
sehbehinderte Menschen e.V.

www.medibus.info

Übersetzung: Anja Lehmann

Der Newsletter ist verfügbar auf

<http://www.ifla.org/en/lpd>.

Inhalt

Grußwort der Vorsitzenden

TIGAR schaut (vorsichtig) in die
Manege!

Neue Kontakte nach Lateinamerika

Informationen zur Vorkonferenz in
Tallinn

IFLA/LPD-Blog wartet auf Ihre
Beiträge!

Internationales Urheberrecht - SCCR
23

Ulverscroft-/IFLA-Preise für
hervorragende Praxisbeispiele

Mitglieder des ständigen Ausschusses

Grußwort der Vorsitzenden

Auf der diesjährigen IFLA-Konferenz in San Juan stellte sich heraus, dass unsere wunderbare Vorsitzende, Julie Rae, ihre Arbeit im ständigen Ausschuss leider aufgeben und wir daher einen neuen Vorsitzenden aus unserer Mitte wählen mussten. Als dann die Anwesenden gefragt wurden, wer für Julies Nachfolge kandidieren würde, da erfüllte eine schier greifbare Stille den Raum. Alle, mich eingeschlossen, versuchten, sich unterm Tisch zu verstecken, um sich nicht zur Wahl stellen zu müssen. Der Vorsitz allein wäre ja schon eine große Herausforderung gewesen. Dann aber auch noch in Julies Fußstapfen zu treten, erhöht die Erwartungen nur noch mehr, und wenn man dann noch bedenkt, dass wir uns zurzeit in einem wichtigen Entscheidungsprozess zur grenzüberschreitenden Ausleihe befinden, erkennt man, welcher großer Druck auf dem neuen Vorsitzenden lasten wird.

Erst nach dem sehr intelligenten und emotionalen Appell eines unserer japanischen Mitglieder, sah ich allmählich doch Licht am Ende des Tunnels. Mit einem starken und erfahrenen Sekretär an meiner Seite, Francois Hendriks aus Südafrika, 2 ausgezeichneten Informationskoordinatorinnen (Minna von Zansen und Kari Kummeneje), und all den Experten und aktiven Mitgliedern des Ausschusses, kann ich mir nun doch vorstellen, diese

Aufgabe für die nächsten 2 Jahre zu übernehmen.

Während ich dies schreibe, geht die 23. Sitzung des Ständigen Ausschusses für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte der WIPO zu Ende. Hoffentlich hat man dort einen Konsens über ein legales Instrument erreicht, das den weltweiten grenzüberschreitenden Austausch urheberrechtlich geschützter Werke in barrierefreien Formaten, die ausschließlich für lesebehinderte Menschen hergestellt werden, ermöglicht. In dieser Ausgabe finden Sie einen Bericht zu diesem Thema. Selbstverständlich ist dieses internationale, rechtlich bindende Instrument (das Abkommen für Blinde) der Schlüssel zum wichtigsten strategischen Ziel unserer Sektion, der Schaffung einer globalen barrierefreien Bibliothek, über die wir dann alle Werke unserer jeweiligen Sammlungen austauschen und verleihen können. Gemeinsam mit dem Komitee für Urheberrecht und andere Rechtsfragen (CLM) der IFLA haben wir uns aktiv an dieser wichtigen internationalen Entwicklung beteiligt. Auf der IFLA-Website finden Sie viele interessante Artikel über die Arbeit des CLM (<http://www.ifla.org/en/clm>). Nun heißt es Daumen drücken und auf das bestmögliche Ergebnis hoffen.

Auf praktischer Ebene wächst inzwischen in unserer Mitte ein TIGAR heran. TIGAR ist ein Projekt über 3 Jahre, das Möglichkeiten zum sicheren

und rechtlich einwandfreien internationalen Austausch barrierefreier Werke sucht. Mich hat die Nachricht erreicht, dass die kanadische und die dänische Blindenbücherei in der IFLA-Zentrale in Genf ein erstes Paket mit 100 DAISY-Hörbüchern ausgetauscht haben. Wahrlich ein historischer erster Schritt! Nun hoffe ich, dass viele auf dem Pfad unseres Tigars folgen.

Wir kämpfen mit Leidenschaft für barrierefreie Informationen und die Teilhabe am Lesen. Wir tun alles dafür, die Barrieren zu überwinden, die gedruckte oder elektronische Informationen für diejenigen bedeuten, die keine gedruckten Texte lesen können. Den Meisten von uns ist inzwischen klar, dass Lesebehinderungen nicht gleichbedeutend mit Sehbehinderungen sind. Wir wissen, dass Dyslexie ein beinahe unüberwindbares Hindernis beim Lesen- und Schreibenlernen sein kann. Immer noch ist Dyslexie für viele Bibliothekare und Lehrer ein Buch mit sieben Siegeln. Sie fragen sich, wie man sie diagnostiziert und behandelt, oder wie man damit umgeht. Unsere Sektion hat eine Erstumfrage durchgeführt, um festzustellen, ob unsere Mitglieder Dienstleistungen für Menschen mit Dyslexie anbieten. Gemeinsam mit unserer Schwestersektion Bibliotheksangebote für Personen mit besonderen Bedürfnissen (LSN) haben wir bei der IFLA finanzielle Mittel für

eine Neufassung der Richtlinien für barrierefrei zugängliche Bibliotheksdienstleistungen für Menschen mit Dyslexie beantragt. Die aktuellen Richtlinien sind nun schon über 10 Jahre alt und bedürfen der Überarbeitung. Im August, vor der IFLA-Konferenz, organisieren wir in Tallinn (Estland) eine zweitägige Satellitenkonferenz über junge Leser. In den Vorträgen wird es um den neuesten Stand zum Thema gehen, und es werden Beispiele aufgezeigt, wie man am besten auf junge Menschen eingehen kann, die sich an die Welt der gedruckten Informationen anpassen müssen.

Mich beeindruckt all diese Entwicklungen und Zukunftsaussichten. Es ist mir eine Ehre, mich als neuer Vorsitzender für die Belange der Sektion einzusetzen, und ich hoffe, die vielen hervorragenden Projekte, die uns einer wirklich barrierefreien Welt ein Stückchen näher bringen, unterstützen und koordinieren zu können.

Herzliche Grüße,
Koen Krikhaar
LPD-Vorsitzender

TIGAR schaut (vorsichtig) in die Manege!

Das Projekt TIGAR (Trusted Intermediary Global Accessible Resources, Deutsch: Vertrauenswürdige Intermediäre globale barrierefreie

Informationsquellen) ist eine Gemeinschaftsinitiative, geleitet von der Plattform der Interessenträger der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO). Hauptziel des Projektes ist, die Anzahl der weltweit verfügbaren barrierefrei zugänglichen Werke zu erhöhen, oder, genauer gesagt, über Staatsgrenzen hinweg Zugang zu urheberrechtlich geschützten Werken in zugänglichen Formaten für Menschen mit Lesebehinderungen zu schaffen. Ein Lenkungsausschuss aus Vertretern der vertrauenswürdigen Intermediäre (TIs), der Rechteinhaber (RHs) sowie der WIPO, stellt die Erfüllung der Aufgaben sicher. Für die praktische Umsetzung des TIGAR-Projekts ist ein 3-köpfiges Projektmanagementteam verantwortlich, das dem Lenkungsausschuss untersteht. Das Projektmanagementteam koordiniert die Aktivitäten mit den beteiligten TIs und RHs.

Seit dem Projektstart im November 2010 arbeitet das Projektteam an den Grundvoraussetzungen für das Gelingen. Zuerst muss Konsens über eine Absichtserklärung hergestellt werden, in der die rechtlichen Bedingungen für eine schnelle Umsetzung von TIGAR festgelegt werden. Später soll dann die Absichtserklärung durch eine solidere Urheberrechtslizenzvereinbarung oder etwas Anderes ersetzt werden, abhängig vom Ergebnis der Verhandlungen zu einer

internationalen Urheberrechtsvereinbarung im Ständigen Ausschuss für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte der WIPO (SCCR) in Genf. Zurzeit sind TI-Organisationen aus Australien, Brasilien, Kanada, Dänemark, Frankreich, der Schweiz und Südafrika, so wie 19 nationale und internationale Rechteinhaber am TIGAR-Projekt beteiligt. Mit einigen Weiteren laufen die Verhandlungen, und sie werden die Absichtserklärung voraussichtlich bis zum Jahresende unterzeichnen.

Fachexperten aus TI- und RH-Organisationen haben sich zur TIGAR-Arbeitsgruppe für die Festlegung von Anforderungen zusammengefunden, die, unter Leitung des Projektmanagementteams, eine entscheidende Rolle in der erfolgreichen Umsetzung von TIGAR innehat. Zurzeit befasst sich die Arbeitsgruppe zum Beispiel mit auf dem Markt erhältlichen Produktlösungen für globale „Suche und Zugang“. Im Zuge dessen wird auch geprüft, welche Metadaten die TIs und Endnutzer zum Suchen und Stöbern benötigen, in den beiden Datenformaten und Standards MARC und ONIX. Technische Schwierigkeiten werden erörtert, sodass das Endergebnis eine überzeugende TIGAR-Technologie sein wird.

In Zukunft werden sich immer mehr TI- und RH-Organisationen am TIGAR-Projekt beteiligen, während gleichzeitig die Entwicklungsarbeiten

fortgesetzt werden. Die Entwicklungsaufgaben beinhalten Lösungen für den Zugang zu Informationen über (WIPs (Werke, die sich in Arbeit befinden); die Entscheidung, wie TIs Verlagsdateien empfangen und RHs sie verfügbar machen sollen, was auch die entsprechenden Sicherheits- und technischen Maßnahmen einschließt; Entscheidungen zum Exportieren; Quellenangaben zu anderen Anbietern von Inhalten; Anforderungen für Rechenschaftsberichte; so wie weitere Fragen.

Anstatt aber zu weit in die Zukunft zu blicken, sollten wir uns einem Meilenstein des TIGAR-Projekts zuwenden, der im Oktober erreicht wurde, als die ersten digitalen Bücher erfolgreich zwischen Brailenet, (Frankreich), als Geber-TI, und dem CNIB (Kanada) und Nota (Dänemark), als Empfänger-TIs, über das von der WIPO bereitgestellte Werkzeug zum Datentransfer (Up- und Download) ausgetauscht wurden! Darüber hinaus ist im Rahmen der Absichtserklärung für Dezember 2011 ein weiterer Austausch von Büchern in zugänglichen Formaten zwischen TIs in Brasilien, Kanada, Dänemark, Frankreich und Südafrika geplant. Es wird also nicht mehr lange dauern, bis unser TIGAR die Manege betritt.

Weitere Informationen zum TIGAR-Projekt und Möglichkeiten der Beteiligung finden Sie auf der TIGAR-Website:

<http://www.visionip.org/tigar/en/>

Margaret McGrory,
CNIB, Kanada

Neue Kontakte nach Lateinamerika

Die LPD hatte die Kollegen, die in Lateinamerika Dienstleistungen für Menschen mit Lesebehinderungen anbieten, für Freitag, den 12.08.2011 um 14 Uhr, zu einer Informationsveranstaltung über die Arbeit der Sektion in der Galería Histórica der Nationalbibliothek von Puerto Rico in San Juan eingeladen.

Im Vorfeld waren Einladungen auf Spanisch und Portugiesisch an zahlreiche Bibliotheken und Einrichtungen für Menschen mit Lesebehinderungen in mehr als 20 Ländern Mittel- und Südamerikas und der Karibik verschickt worden.

Die Sektion nutzte im Rahmen des 77. IFLA-Kongresses in Lateinamerika die Gelegenheit, sich in der Region bekannt zu machen ...

Folgende Kolleginnen und Kollegen sind unserer Einladung in die Nationalbibliothek gefolgt: Juliana Lazarim, Direktorin der Biblioteca Louis Braille, Saõ Paulo, Brasilien; Alpídio Rolón, Präsident des Nationalen Blindenverbands von Puerto Rico; Lydia Usero, Vizepräsidentin des Nationalen Blindenverbands; Evelyn Torres, Leiterin der Regionalbibliothek für Blinde in Puerto Rico; Ígri Enriquez Rodriguez, ehemalige Leiterin der Regionalbibliothek für Blinde in Puerto

Rico. (Da sie mit einem späteren Flug eintraf, konnte Arsenia Miranda von der Stiftung für Globale Demokratie und Entwicklung in der Dominikanischen Republik nicht an dem Treffen teilnehmen, war aber bei allen weiteren LPD-Veranstaltungen dabei.)

Auch weitere Organisationen bekundeten ihr Interesse an dem Treffen, hatten aber aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten und Reisebeschränkungen keine Möglichkeit, teilzunehmen: das Dorina Norwill Institut in Brasilien; das brasilianische Bildungsministerium; der Salon Tifológico der mexikanischen Nationalbibliothek; die kubanische Nationalbibliothek; das bolivianische Blindeninstitut; das Nationale Blindeninstitut in Kolumbien; und Libros Hablados aus Venezuela.

Die ehemalige Vorsitzende der Sektion LPD, Julie Rae, gab einen Überblick über die Arbeit der Sektion und den Austausch von Informationen und Praxiserfahrungen zwischen Bibliotheken für Menschen mit Lesebehinderungen. Dann erläuterte Julie den Teilnehmern den Fortgang des TIGAR-Projekts und der Verhandlungen zum WIPO-Abkommen. Der Präsident des DAISY-Konsortiums, Hiroshi Kawamura, informierte über DAISY 4/ EPUB 3 und die Arbeit des DAISY-Konsortiums. Außerdem gaben einige Mitglieder des ständigen Ausschusses einen kurzen

Überblick über Dienstleistungen für Mitglieder in ihren Ländern.

Nach einer Frage- und Antwortrunde bot Josefina Gómez de Hillyer, Bibliothekarin an der Nationalbibliothek von Puerto Rico, Erfrischungen an und lud dann zu einer Führung durch die Nationalbibliothek und das Archivo General de Puerto Rico ein.

Dank der finanziellen Unterstützung, die die ehemalige LPD-Vorsitzende Julie Rae bei der Stichting IFLA Stiftung erwirkte, konnten alle Teilnehmer unserer Informationsveranstaltung auch als Beobachter am IFLA-Kongress teilnehmen.

Das Treffen war ein wichtiger erster Schritt hin zum Dialog mit lateinamerikanischen Ländern. Leider sind aber enttäuschend wenige der kontaktierten Einrichtungen unserer Einladung gefolgt. Hoffentlich können wir in Zukunft andere Kommunikationswege nutzen, damit Finanzierungsschwierigkeiten kein Hindernis mehr darstellen im Dialog zwischen Bibliotheken und Einrichtungen aus aller Welt für blinde, seh- und körperbehinderte Menschen oder diejenigen, die keine gedruckten Texte lesen können.

Ganz gleich, ob Sie unseren Newsletter in Lateinamerika oder anderswo lesen, wenn Sie nach der Lektüre noch Fragen zur Arbeit der Sektion haben, können Sie mir gerne eine E-Mail schicken, an dafe@loc.gov

David Fernández-Barrial,
NLS, Library of Congress, USA

Informationen zur Vorkonferenz in Tallinn

Thema: Lasst uns lesen! Lesen und
Lesebehinderungen bei Kindern und
Jugendlichen

Datum: 08.-09.08.2012

Ort: Nordic Hotel Forum, Tallinn,
Estland

Die Konferenz wird von der IFLA/LPD
www.ifla.org/lpd gemeinsam mit der
estnischen Lesergesellschaft und der
estnischen Blindenbibliothek
ausgerichtet.

Die Konferenz wird die große
Bedeutung von
Bibliotheksdienstleistungen für Kinder
und Jugendliche mit
Lesebehinderungen wie Legasthenie
oder Blindheit und Sehbehinderung,
hervorheben, und zeigen, wie der
Service durch Kooperation und
Partnerschaften mit Schulen und
Lesergruppen verbessert werden
kann.

Die Konferenz spricht an:
Bibliothekare (in Spezial- und
öffentlichen Bibliotheken), Lehrer,
Mitarbeiter von Einrichtungen, die sich
mit Lesebehinderungen befassen und
alle Anderen, die beruflich mit Kindern
und Jugendlichen mit
Lesebehinderungen zu tun haben.

Den Call for Papers finden Sie hier:
[http://conference.ifla.org/ifla78/calls-
for-papers-satellite](http://conference.ifla.org/ifla78/calls-for-papers-satellite)

Website der Vorkonferenz:
<http://www.nlb.no/en/ifla/>

Hier werden Sie dann auch Näheres
zur Anmeldung und zum Programm
finden!

Minna von Zansen,
Mitglied im ständigen Ausschuss

IFLA/LPD-Blog wartet auf Ihre Beiträge!

Zur Erinnerung: Die IFLA hat ein
eigenes Blog für die Sektion
freigeschaltet, zu finden unter:
<http://blogs.ifla.org/lpd/>

Dadurch ist es für uns einfacher
geworden, stets aktuelle
Informationen zu veröffentlichen, die
für Bibliotheken für Menschen mit
Lesebehinderungen von Interesse sind
oder sich allgemein mit dem Thema
Barrierefreiheit befassen, und Sie sind
immer auf dem neuesten Stand, wenn
Sie RSS Feeds abonnieren.

Wenn es in Ihrem Land etwas Neues
gibt, das Sie gerne anderen
Bibliotheken mitteilen möchten (z. B.
geplante Konferenzen, neue Projekte
und Partnerschaften oder neue
Dienstleistungen ...) dann schicken
Sie mir doch bitte eine E-Mail an
jon.hardisty@rnib.org.uk. Es wäre
auch möglich, Ihnen einen eigenen
Benutzernamen für den Blog-Bereich

der Website zuzuweisen, sodass Sie selbst Ihre Nachrichten direkt einstellen können. Auch hierzu schicken Sie mir einfach eine Mail!

Jon Hardisty,
Senior Librarian,
Royal National Institute of Blind
People

Internationales Urheberrecht - SCCR 23

2009 wurde der WBU-Entwurf für ein WIPO-Abkommen zu verbessertem Zugang für Blinde, sehbehinderte und andere lesebehinderte Menschen von Brasilien, Ecuador und Paraguay auf die Tagesordnung des in Genf tagenden Ständigen Ausschusses für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (SCCR) der WIPO gesetzt. Später schloss sich Mexiko an.

Im Juni 2011 wurden auf der Ausschusssitzung SCCR 22 große Fortschritte erzielt. Ein „Konsenspapier über ein internationales Instrument zu Einschränkungen und Ausnahmen für Menschen mit Lesebehinderungen“ wurde von Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, Ecuador, Mexiko, Paraguay und den USA vorgelegt. Damit ersetzt nun also dieses eine Dokument die 4 bisherigen, unabhängigen Vorschläge (der Weltblindunion, der Europäischen Union, der Afrikagruppe und der USA). Dass die WIPO-Delegierten sich auf einen einzigen Text verständigt

hatten, wurde vielfach als richtungsweisender Fortschritt gesehen. Bis zur Sitzung SCCR 23 im November in Genf sollten 2 Punkte abgeschlossen werden: Erstellung der endgültigen Fassung des Textes des internationalen Instruments, und Festlegung, ob dieses Instrument ein bindendes Abkommen oder eine nicht bindende Empfehlung sein wird.

Der nächste Schritt war dann die Vorlage des Dokuments bei der Sitzung SCCR 23, zur Diskussion über Grundsatzfragen, wie die Form dieser internationalen Vereinbarung, als Abkommen, wie von der WBU vorgeschlagen, oder als nicht rechtsverbindliche Vereinbarung. Auf der Sitzung SCCR 23 gaben die Delegierten zahlreiche Kommentare und Vorschläge für Änderungen am gemeinsamen Dokument ab. So verabschiedete der Ausschuss schließlich ein vom Sekretariat erstelltes „Arbeitspapier über ein internationales Instrument zu Einschränkungen und Ausnahmen für Menschen mit Lesebehinderungen“ (SCCR/23/7), das bei der nächsten SCCR-Sitzung 2012 als Grundlage für weitere Verhandlungen dienen wird.

Informationen von
Margaret McGrory,
CNIB, Kanada

Ulverscroft-/IFLA-Preise für hervorragende Praxisbeispiele

Die Ulverscroft-Stiftung und die IFLA Sektion der Bibliotheken für Menschen mit Lesebehinderungen freuen sich, bekannt zu geben, welche der eingereichten Projekte aus dem Programm 2011 finanziert werden. Die Ulverscroft-Stiftung hat 10.000 Britische Pfund für die Stipendien für Bibliotheksmitarbeiter zur Verfügung gestellt, um die Entwicklung von Bibliotheksservices für Menschen mit Lesebehinderungen in aller Welt zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken für diesen Personenkreis zu fördern.

Folgende Preise wurden vergeben:

- **Marianne Kraack**, Royal New Zealand Foundation for the Blind, Neuseeland, erhält 4.300 Pfund für einen zweiwöchigen Besuch der Celia-Bücherei in Finnland, um sich mit technischen Entwicklungen zu beschäftigen und in die Nutzung von DAISY-Protokollen einzuarbeiten, und zu klären, wie auf diesem Wege DAISY-Dateien an abgelegene Orte gelangen können.

- **Jelena Lesaja**, kroatische Blindenbücherei, erhält 1.810 Pfund für einen Besuch der NOTA-Bibliothek in Kopenhagen, um der Frage nachzugehen, wie weit der dänische Ansatz im Umgang mit Legasthenie

auch in Kroatien angewandt werden kann. Außerdem wird sie im Rahmen ihres Aufenthalts in Kopenhagen an einer Konferenz teilnehmen.

- **Kristina Janc** von der Narodna in Univerzitetna Knjižnica (National- & Universitätsbibliothek) Slowenien, erhält 1.240 Pfund für einen Besuch der National Library for the Blind des RNIB, Großbritannien, mit dem Ziel, auch in Slowenien eine nationale Blindenbibliothek aufzubauen.

- **Megan Gilks** vom RNIB, Großbritannien und Marieke Belt von Loket aangepast-lezen, Niederlande, erhalten 2.500 Pfund für einen zweiwöchigen Austausch, um Ideen und Praxiserfahrungen zur Vermarktung ihrer Dienstleistungen, vor allem DAISY, auszutauschen.

Die Jury für den Preis bestand aus:

David Owen, Vorsitzender der Ulverscroft-Stiftung, **Allan Leach**, Treuhänder der Ulverscroft-Stiftung und **Dick Tucker**, ehemaliger stellvertretender Direktor der Stiftung Force Foundation Worldwide. David Owen sagte, es habe dieses Mal außergewöhnlich viele Bewerber gegeben, was den Jurymitgliedern die Entscheidung besonders schwer gemacht habe. Sie freuten sich jedoch, 4 herausragende Ideen zur Durchführung und Erweiterung von Projekten für lesebehinderte

Menschen in verschiedenen Teilen der Welt finanziell unterstützen zu können.

Nähere Informationen zum Preis erteilt:

Joyce Sumner,
Sekretariat, Ulverscroft-Stiftung
j.sumner@ulverscroft.co.uk

www.foundation.ulverscroft.com

Letzte Änderung: Dezember 2011

Copyright © Internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen

www.ifla.org

Mitglieder des ständigen Ausschusses

Vorsitzender: Koen Krikhaar, Leiter des Bibliotheksservice, Dedicon.

Sekretär/Schatzmeister: Francois Hendrikz, Direktor, südafrikanische Blindenbücherei.

Informationskoordinatorin: Minna von Zansen, Servicemanagerin, Celia-Bücherei.

Informationskoordinatorin und Schatzmeisterin: Kari Kummeneje, Leiterin der Ausleihe, Norwegische Hör- und Punktschriftbücherei.

Galina Sergeevna Elfimova, leitende Bibliothekarin, russische Staatsbücherei für Blinde.

David Fernández-Barrial, Fremdsprachenbibliothekar, National

Library Service for the Blind and Physically Handicapped (NLS), Library of Congress, USA.

Sanja Frajtag, Direktorin, kroatische Blindenbücherei.

Jon Hardisty, leitender Bibliothekar, RNIB.

Keun Hae Youk, leitender Bibliothekar, Koreanische Punktschriftbücherei.

Dr. Thomas Kahlisch, Direktor, Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig.

Hiroshi Kawamura, technischer Berater, Informations- und Kulturzentrum für Blinde.

Bitte Kronkvist, schwedische Hör- und Punktschriftbücherei.

Margaret McGrory, Vizepräsidentin & Leiterin und Geschäftsführerin, CNIB-Bibliothek.

Misako Nomura, Direktorin, Informationszentrum, Japanische Gesellschaft zur Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen.

Sanela Osmanagic, stellvertretende Leiterin, Bücherei für Blinde und Sehbehinderte in Bosnien und Herzegowina.

Ju Ok Park, stellvertretende Direktorin, Nationales Bibliotheksunterstützungszentrum für Behinderte, Koreanische Nationalbibliothek.

Geert Ruebens, Direktor, flämische Hör- und Punktschriftbücherei.

Elena Zakharova, stellvertretende Direktorin, russische Staatsbücherei für Blinde.

Spezialberater:

Helen Brazier, Leiterin, National Library Service, RNIB.

Courtney Deines-Jones, Leiterin und Gründerin, The Grimalkin Group.

Christopher Friend, Vorsitzender der globalen WBU-Kampagne für ein Recht zu lesen, Programmentwicklungsberater, Sight Savers International.

Co-Redakteurin des LPD-Newsletters: Jenny Craven, Information Specialist, National Institute for Health and Clinical Excellence, Großbritannien.